

**Forms Larger and Bolder: EVA HESSE ZEICHNUNGEN
aus dem Allen Memorial Art Museum am Oberlin College**

16 November 2019 bis
16. Februar 2020

Pressekonferenz:
Freitag 15. November 2019,
10 Uhr

Eröffnung:
Freitag, 15. November 2019,
19 Uhr



Eva Hesse, **No title**, 1964
Gift of Helen Hesse Charash,
1983.106.1
© The Estate of Eva Hesse. Courtesy
Hauser & Wirth

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

mumok – Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

„Crazy like machines, forms larger and bolder“ – so beschreibt Eva Hesse (* 1936 in Hamburg; † 1970 in New York) 1965 eine Gruppe eben fertiggestellter Zeichnungen in einem Brief an ihren künstlerischen Weggefährten Sol LeWitt. Sie bezieht sich dabei auf ihre sogenannten „mechanischen Zeichnungen“, die Details von technischen Apparaturen abzubilden scheinen und zugleich auf irritierende Weise körperhaft anmuten – als gewänne man Einblick in die Komponenten und Prozesse eines rätselhaften maschinellen Organismus. Hesse fertigte diese Zeichnungen während eines längeren Aufenthalts 1964/65 in Kettwig an der Ruhr (heute Teil von Essen) in Deutschland an, der als Periode einer Transformation in die Kunstgeschichte eingehen sollte. Die Künstlerin, die Deutschland als Kleinkind auf der Flucht vor den Nazis verlassen hatte, sah sich dort nicht nur mit ihrer Vergangenheit konfrontiert, sondern erarbeitete sich auch den Weg in ihre künstlerische Zukunft: Als Malerin hatte sie New York verlassen; als Bildhauerin kehrte sie zurück. Das Zeichnen – die Arbeit auf und mit Papier – war davor und blieb auch danach ein zentrales Element ihrer künstlerischen Praxis.

Dem grafischen Werk von Eva Hesse widmet das mumok nun erstmals in Österreich eine eigene Ausstellung. Zu sehen ist eine Auswahl von 70 Arbeiten auf Papier aus dem Allen Memorial Art Museum am Oberlin College, Ohio, wo sich auch die Eva Hesse Archives befinden. Der Begriff der „riskanten Formen“, den die Künstlerin in ihrem Brief an LeWitt prägt, kann dabei als Leitgedanke für ihr gesamtes zeichnerisches Oeuvre gelten: Von den ersten figurativen Studien von Mitte der 1950er-Jahre bis hin zu den letzten, die bildhauerische Produktion begleitenden Skizzen von 1970 wird anschaulich, wie Hesse im Bekannten, Erlernten und Gesehenen stets das noch nicht Gedachte, Erprobte und Gefühlte aufzuspüren suchte. „It’s not the new, it is what is yet not known, thought, seen, touched but really what is not and that is.“ (Eva Hesse, 1968) Diese Suchbewegungen spiegeln sich in der Vielzahl der verwendeten Techniken und Mittel wider: Hesse arbeitet mit Bleistift und Buntstift, sie setzt Kugelschreiber, Filzstift und Tinte ein ebenso wie Gouache und Aquarell, sie bedient sich des Fotogramms und immer wieder der Collage. Und sie reflektiert die diversen künstlerischen Strömungen und Stile des 20. Jahrhunderts – vom Surrealismus bis zur Konzeptkunst: Ihre Grafiken bezeugen die Auseinandersetzung mit der geometrischen Abstraktion und Farbenlehre ihres Lehrers Josef Albers ebenso wie die Beschäftigung mit der Handschrift eines Arshile Gorky, Willem de Kooning oder Cy Twombly. Auch die Zeichenhaftigkeit eines Jasper Johns, die erotisch-irrationalen Diagramme eines Francis Picabia und nicht zuletzt die „undisziplinierte“ Experimentierfreude der Kinderzeichnung finden in Hesses Arbeiten auf Papier ihren Niederschlag.

Das Verhältnis von Fläche und Raum und mithin die Frage, welche Arten von Räumlichkeit sich auf und mit einem Blatt Papier überhaupt herstellen lassen, hat Hesse dabei konstant umgetrieben. Viele ihrer Grafiken operieren mit der Spannung zwischen Gesten des Öffnens und Schließens, des „Eingrenzens“ und „Entfesseln“. Ihre Cutouts von Maschinenteilen beispielsweise, die Hesse streng entlang der Konturen ausschneidet, kokettieren mit der Möglichkeit multipler Anordnungen und Orientierungen. In dem Brief an LeWitt spricht die Künstlerin sowohl vom „wild space“ (vom „wilden Raum“) als auch von der „Box“. Ebenjene „Box“ – der Kubus – ist in dem

Zusammenhang von besonderem Interesse: Als geometrische Grundform, ikonisches Element des Minimalismus und nicht zuletzt als Volumen, das sich aus Flächen zusammensetzt, wird der Kubus bei Hesse aufgeklappt und befüllt, perspektivisch gedreht oder gar anthropomorphisiert. Dieser experimentelle Zugriff auf das Bekannte – exemplarisch für Hesses „riskanten“ Formbegriff – stand Pate für das Display der Ausstellung. Der „White Cube“ des Museums wird zum Behältnis für drei raumgroße Boxen in unterschiedlichen Stadien der Dekonstruktion, die Hesses Arbeiten auf Papier beherbergen und zur Schau stellen.

Kurator_innen: Manuela Ammer (Kuratorin, mumok) und Barry Rosen (Estate of Eva Hesse) mit Andrea Gyorody (Assistenzkuratorin, Allen Memorial Art Museum)

Die Ausstellung wurde vom Nachlass von Eva Hesse und Hauser & Wirth in Zusammenarbeit mit dem Allen Memorial Art Museum, Oberlin College, initiiert. Das Allen Memorial Art Museum verdankt seine umfangreichen Bestände – insgesamt mehr als 300 künstlerische Arbeiten und zahlreiche Ephemera – zu weiten Teilen einer großzügigen Schenkung von Helen Hesse Charash, der Schwester von Eva Hesse. Die Auswahl von Arbeiten, die in Wien zu sehen ist, wurde zuvor bei Hauser & Wirth in New York gezeigt. Eine zweite, vergleichbare Gruppe von Grafiken war bereits im Frühling 2019 im Museum Wiesbaden ausgestellt und wird im Herbst 2020 im Allen Memorial Art Museum präsentiert.

Die 428 Seiten starke Begleitpublikation zur Ausstellung, *Eva Hesse: Oberlin Drawings*, verlegt von Hauser & Wirth Publishers, dokumentiert die Bestände von Eva Hesses Arbeiten auf Papier in der Sammlung des Allen Memorial Art Museum. Neben zahlreichen Abbildungen enthält das von Barry Rosen herausgegebene Buch Texte von Briony Fer, Gioia Timpanelli, Manuela Ammer, Jörg Daur und Andrea Gyorody.

Unser besonderer Dank gilt den Sponsoren des mumok Dorotheum und UNIQA, sowie den Medienpartnern Der Standard, Falter, Wien live und Ö1.